

Chronicles Of A Hero

Was passiert, wenn du die Dunkelheit in dir selbst findest?

Von queermatcha

Kapitel 1: Kapitel 1 - Der Termina-Konflikt

Die Personen und Orte dieser FF gehören nicht mir, ich verdiene damit kein Geld, hab sie mir nur geliehen. (Obwohl ich nix dagegen hätte, wenn Link mir gehören würde *muahahahaha*)

Hier nun endlich das erste Kapitel meiner Zelda-Story, konnte nicht weiterarbeiten, weil mein Computer kaputt war. Aber jetzt ist ja alles wieder gut^^

Ganz liebe Grüße an -PrincessZelda- und xVIVIX, die mir liebe Kommentare geschrieben haben!

Viel Spaß und lasst mir'n Kommie da ;-)

The Legend of Zelda - Chronicles of a hero

Kapitel 1 - Der Termina-Konflikt

"Und? Wie steht es mit dem Termina-Konflikt? Konnte dein Vater Bürgermeister Dotour behilflich sein?"

Link bückte sich und hob den schweren Ledersattel auf, der vor ihm im Gras lag. Zelda schüttelte den Kopf. "Nein, es herrschen immer noch schreckliche Bedingungen. Mein Vater befürchtet, dass in wenigen Wochen ein Bürgerkrieg ausbrechen könnte." Der blonde Hylianer schüttelte kaum merklich den Kopf und trug den Sattel zu den nahegelegenen Stallungen des Schlosses von Hyrule, während Zelda neben ihm herlief. "Ich verstehe das nicht", begann Link erneut, "Wie kann es sein, dass das gesamte Wasser versiegt und die Ernte ausbleibt?"

"Keine Ahnung", antwortete Zelda, "Aber eins weiß ich genau!" Link sah sie fragend an. "Ach ja? Was denn?" Zelda griff nach dem Sattel. "Dass dieses Ding zu schwer für einen allein ist!" Verdutzt sah Link ihr in die Augen. "Es geht schon! Du brauchst mir wirklich nicht zu helfen!" Die Prinzessin kicherte nur. "Ihr Männer und euer Stolz." Link sah sie verwirrt an. "Mein Stolz? Ich glaube, du verstehst da etwas falsch. Ich denke einfach nur, dass eine Prinzessin keine Sattel schleppen sollte!" Gespielt schmollend sah Zelda Link an. "Denk ja nicht, dass ich so eine kleine verwöhnte Göre bin, nur weil man mich Prinzessin schimpft!"

Schelmisch grinsend sah der Blonde Hylianer sie an. "Hey! Was soll dieses Grinsen bedeuten??", fragte sie gespielt schmollend und ließ den Sattel einfach kurzerhand

wieder los. Da Link darauf nicht gefasst war, sackte der Sattel zurück auf den Boden.

Die beiden Hylianer waren, seitdem Link aus Termina zurückgekehrt war, unzertrennlich. Sie unternahmen sehr viel gemeinsam und kümmerten sich zur Zeit um die Pferde in den Stallungen des Schlosses. Zeldas Vater, der König Hyrules, war davon anfangs weniger angetan gewesen, aber da er Link aufgrund seiner Taten sehr schätzte, ließ er seiner Tochter freie Hand.

Wieder in Gedanken versunken hiefte der kräftige junge Hylianer den Sattel auf die Tragfläche einer Kutsche. "Wenigstens können wir ihnen mit ein paar Dingen behilflich sein.", flüsterte er, mehr zu sich selbst als zu Zelda. Doch diese sah ihn an. "Was? Wen meinst du?" Link hob eine Augenbraue und musste sich ein Grinsen verkneifen. "Wovon haben wir denn gerade gesprochen, Prinzesschen?" Zelda nickte. "Achso, ja, der Termina-Konflikt. Du hast Recht, wenn wir ihnen schon keine Soldaten zur Verfügung stellen können, müssen wir ihnen als Partnerland doch wenigstens mit anderen aushelfen." Dann sah sie Link streng an. Dieser wandte gespielt unschuldig seinen Blick von ihr ab und Pfiff fröhlich Eponas Lied. "Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du mich nicht Prinzesschen nennen sollst??"

Es war Abend geworden in Hyrule. Link ritt gemächlich auf Epona in Richtung des Kokiri-Dorfes.

Er liebte es, während der Dämmerung über die weiten Flure dieses schönen Landes zu reiten. Der Himmel hatte sich rot gefärbt, nur am Horizont war noch ein kleiner violetter Streifen zu entdecken, der erahnen ließ, wie wunderbar blau jener Himmel war, wenn die Sonne ihre Strahlen auf die Erde schickte.

Ein leichter Windzug strich durch Links blondes Haar. Kurz vor der Brücke, die tief in den Wald hinein führte, straffte er seine Zügel und brachte Epona dazu, stehen zu bleiben. Geschickt sprang er aus dem Sattel und landete auf den Füßen. Sanft streichelte er noch einmal über den Hals seines prächtigen Tieres. Nach diesem stundenlangen Ausritt hatte seine geliebte Stute auch Ruhe verdient.

"Lauf zurück zur Lon-Lon Farm. Ich rufe dich, wenn ich deine Hilfe brauche."

Das Pferd schnaubte einmal kurz, als würde es dem jungen Mann zustimmen und drehte sich um. Dann hob es die Vorderläufe, wieherte laut und galoppierte davon.

Link überquerte die Brücke und erreichte das kleine Dorf am Rande des Waldes. Sein Zuhause, seine Heimat. Obwohl Link niemals ein Kokiri gewesen war, hier lebten seine Freunde, mit diesen Leuten war er aufgewachsen, sie waren sozusagen seine Familie. Mido war inzwischen einer seiner besten Freunde geworden, denn die Taten des Herren der Zeit, seine Kämpfe, sein Mut, seine Unerschrockenheit hatten ihn zutiefst beeindruckt.

Der Blonde Hylianer lief schnurstracks zu seinem Haus, es war schon spät und er wollte eigentlich nur ins Bett.

Er hatte wieder den gesamten Tag mit Zelda verbracht, sie hatten über den Termina - Konflikt gesprochen, die Sattel auf die Postkutschen nach Termina verladen und waren dann noch stundenlang auf der hylianischen Steppe unterwegs gewesen.

Einige Minuten später lag er in seinem Bett und lauschte den nächtlichen Geräuschen.

Dieser Tag war schön gewesen. In letzter Zeit empfand Link nur ein Gefühl: Glück.

Ob das mit der Prinzessin zusammen hing?

Er war sich selbst nicht sicher.

Müde drehte er sich auf die andere Seite, schlang seine Decke um sich und schlief auch nach wenigen Sekunden ein.

Link wurde durch ein lautes Geschrei geweckt. Zuerst dachte er, er würde träumen, doch dieses Rufen klang ziemlich echt. Er schlug die Augen auf und setzte sich schlaftrunken an den Bettrand.

„Link!“

Es war sein Name, der da gerufen wurde. Verwundert stand er auf, lief immer noch gähnend die paar Schritte um den Tisch herum und schob den schweren Umhang beiseite, der seine Tür darstellen sollte.

„Link, da bist du ja!“

Nur mit einer kurzen Robe und einen Schurz bekleidet, stand Link am Rand der Leiter, die hinauf zu seinem Haus führte, und besah sich den Besucher.

Es war ein Soldat des Königs.

„Was gibt's denn?“, fragte der junge Recke und rieb sich die Augen.

„Wir brauchen sofort deine Hilfe! Es gibt einen Aufstand in Termina!“, erwiderte der junge Soldat verzweifelt.

Der Blonde Held war auf der Stelle hellwach. „Bürgerkrieg?“, fragte er nur knapp und antwortete auf das Nicken des Soldaten mit einem „Bin sofort da!“

In seinem Haus sammelte er eiligst seine Waffen und wichtigsten Hilfsmittel zusammen, zog sich komplett an und stürzte hinaus zu dem Soldaten. Er kletterte nicht die Leiter hinunter, sondern sprang mit einem beherzten Satz direkt nach unten und rannte in Begleitung des Botschafters aus dem Wald.

Ein Aufstand? Was hatte das zu bedeuten? Ein Bürgerkrieg könnte verheerende Folgen haben! Nicht nur für Termina, auch für Hyrule! Link wollte sich gar nicht erst ausmalen, was alles passieren könnte.

So schnell er konnte, ritt er zum Schloss.